

Das linke Chorfenster (der heilige Bonifatius und die heilige Elisabeth) ist vom Weihbischof Dr. Knecht (ehemals Pfarrkurat in Emmendingen) gestiftet.

Das rechte Chorfenster (der heilige Fridolin und die heilige Sofie) ist eine Stiftung des um die Pfarrei sehr verdienten Arztes, Dr. Fridolin Schinzinger, und dessen Ehefrau.

Das Hermannsfenster hinter dem linken Seitenaltar stiftete Stadtpfarrer Sachs zu Ehren der Muttergottes und seines Namenspatrons, des heiligen Hermann.

Das Fenster daneben zeigt den Tod des heiligen Josef, gestiftet von Elise Krebs aus Freiburg.

Das Fenster hinter dem rechten Seitenaltar zeigt die heilige Barbara und den seligen Bernhard von Baden, gestiftet vom Notar Münzer.

In den beiden kleinen Fenstern, die das Hauptportal flankieren, sind der heilige Konrad von Konstanz, der Patron der Erzdiözese Freiburg, und der selige Bernhard von Baden, der zweite Patron unserer Kirche, dargestellt.

Das von Dr. Rieder gestiftete Fenster in der ehemaligen Taufkapelle zeigt den heiligen Bernhard von Clairvaux, den Ordensgründer der Zisterzienser (mit dem Wappen der Zisterziensermönche aus Tennenbach), den heiligen Johannes den Täufer und die heilige Barbara, der die wahrscheinlich erste Emmendinger Kirche auf dem Wöplinsberg geweiht war (mit dem Wappen von Niederemmingen).

Das zweite Fenster, von den Geschwistern Rieder gestiftet, stellt die Muttergottes und die heiligen Jakobus und Martinus dar (mit dem Wappen des Markgrafen Jakob III. und der Stadt Emmendingen).

Das Fenster an der Rückwand der Taufkapelle mit den Darstellungen der heiligen Anna und des heiligen Josef wurde von der Familie Seitz gestiftet.

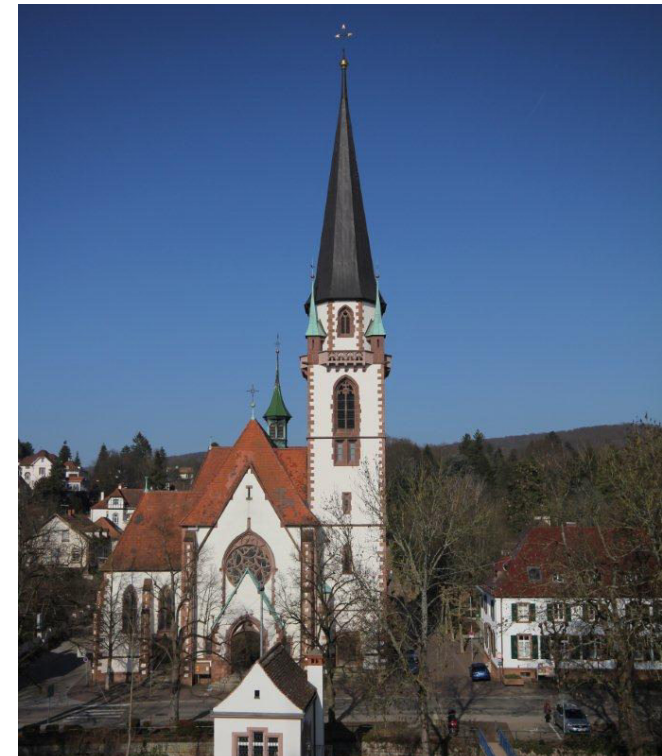
Das Fenster über dem Seitenportal mit den Heiligen Karl Borromäus und Philippus ist eine Stiftung vom Stadtpfarrer Sachs und seiner Schwägerin.

Der neugotische **Ölberg** (an der rechten Außenwand der Kirche) wurde vom Bildhauer Peter Valentin in Offenburg geschaffen.

*Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Kirche und Gottes Segen!
Ihre Römisch-Katholische Kirchengemeinde Emmendingen-Teningen
Mehr über uns: www.kath-emmendingen.de*



Kirchenführer St. Bonifatius



Kath. Pfarrkirche St. Bonifatius, Markgraf-Jacob-Alle 2, 79312 Emmendingen

Bilder: St. Bonifatius, Dieter Wiese, 2012

Text: Dr. Damian Slaczka

Redaktion: Dr. Damian Slaczka



Die Gründer von St. Bonifatius, der ersten katholischen Pfarrgemeinde in Emmendingen nach der Reformation, entschieden sich für den heiligen Bonifatius als Schutzpatron, einen der bekanntesten Missionare und Kirchenreformer, der seit der Reformation als „Apostel der Deutschen“ bezeichnet wird.

St. Bonifatius feiert das Patrozinium am Sonntag nach dem Gedenktag des heiligen Bonifatius (5. Juni).

Die Pfarrkirche St. Bonifatius wurde um die Jahrhundertwende 1900 im Stil der Neugotik erbaut. In vielen Schritten erhielt sie ihr heutiges Gesicht:

- 1894 - 1896 erfolgte der erste Bauabschnitt: Chor und Querschiff,
- 1911 - 1913 wurden Schiff und Turm der Kirche gebaut,
- 1970 wurde der jetzige Altarraum eingerichtet (Altartisch wurde vom Stadtpfarrer Josef H. Maier gestiftet),
- 1999 wurden bei der letzten Renovation geschaffen: Ambo (Tisch des Wortes Gottes), Sedilien

(Priester- und Ministrantensitze), Osterleuchter, Taufsteinabdeckung, die Ergänzung am Zelebrationsaltar, die Marienstele mit Kerzenopfertisch, die Bonifatiusstele und der Schriftenstand (Entwurf von Michael Münzer aus Reichenau).

Wenn Sie von der Hebelstraße aus (Haupteingang) in unsere Kirche hereinkommen, werden Sie begrüßt von zwei Heiligenstatuen: dem **heiligen Bonifatius**, dem Patron unserer Pfarrei (vom Bildhauer Dettlinger aus Freiburg) und – um die Ecke - dem **heiligen Antonius von Padua** (von A. Valentin aus Offenburg geschnitzt), mit einem Opferstock für Ihre Spende, die Bedürftigen unserer Pfarrei zugutekommt.

Über dem Kircheneingang sehen Sie die **Welte-Orgel**, die 1939 von der Orgelbaufirma Welte und Söhne aus Freiburg gebaut wurde. Diese Orgel verfügt über 3 Manuale, Pedal und eine elektrische Traktur (Elektro-Tonmagnete), die 3546 Pfeifen ansteuert.

Auf der linken Seite des Altarraumes sehen Sie unsere zweite Orgel, die **Stütze-Orgel**, aus dem Jahre 2005.

Rechts (unterm Kirchturm) finden Sie das **Beichtzimmer**, das bei der letzten Renovation eingerichtet wurde, offen jeden zweiten Samstag ab 18:00 Uhr nur für die Heilige Beichte (s. Pfarrblatt).

Links sehen Sie die ehemalige Taufkapelle (heute: Kolping-Kapelle), deren **Altarbild** ein Triptychon des Nördlinger Malers Friedrich Herlin aus dem Jahre 1470 ist. Im Mittelstück stellt er die Anbetung der Drei Könige und auf den Flügeln die Geburt Christi und die Darstellung im Tempel dar.



Herlin ist ein oberschwäbischer Meister des ausgehenden Mittelalters. Er hat einen bedeutsamen Platz in der Kunstgeschichte, weil er der erste war, der unter dem Einfluss des berühmten Genter Altars der Gebrüder van Eyck seine Figuren als charakteristische Portraits zu malen begann.

Dieses Werk erhielt der erste Pfarrkurat von Emmendingen, Dr. Knecht, vom Freiburger Domdekan Prof. Dr. Hirscher geschenkt.

Unsere **Kreuzwegstationen** (1999 restauriert) wurden um 1910 geschaffen (Öl auf Leinwand bzw. auf Goldgrund). Die Kreuzwegstationen, deren Herkunft unbekannt ist, befanden sich ehemals in der Kirche in Hofstetten.

Der **Hochaltar**, der eigens für diese Kirche geschaffen wurde, ist ein Flügelaltar aus dem Jahre 1912 und zeigt vier ölgemalte Bilder vom Leiden Christi (nach Holzschnitten Albrecht Dürers).

Der Altar ist gemalt vom Kunstmaler Schultis aus Freiburg.

Die Kreuzigungsgruppe auf dem Hochaltar wurde vom Bildhauer Dettlinger aus Freiburg geschnitzt. Auf den Türen des Tabernakels, in dem das Allerheiligste aufbewahrt wird, sind in vergoldeten Figuren Maria und Johannes dargestellt.

Die zwei **Seitenaltäre** sind Reliefschnitzereien des Bildhauers Marmon aus Sigmaringen:

Der Josefaltar (rechts) wird von einer Statue des heiligen Josef mit dem Jesuskind getragen, die Flügel zeigen Bilder aus dem Leben der Heiligen Familie; am Muttergottesaltar (links) sind die fünf Geheimnisse des glorreichen Rosenkranzes zu sehen; die Muttergottes-Statue davor ist ein neubarockes Werk.

Die **Kirchenfenster** sind, soweit sie Glasmalereien haben, Werke des Offenburger Glasmalers Eugen Boemer.

Die Fenster im Chorraum und hinter den Seitenaltären wurden 1896, die Fenster in der ehemaligen Taufkapelle im Jahre 1912 geschaffen.

In aller Kürze zu den einzelnen Kirchenfenstern:

Das große Mittelfenster im Chor (Marias Aufnahme in den Himmel und ihre Krönung) ist eine Stiftung des früheren Pfarrers Schneiderhan.